



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 514 2004/2009

von Philipp Federer

namens der G/JG-Fraktion

vom 28. April 2009

(StB 692 vom 26. August 2009)

**Wurde anlässlich
61. Ratssitzung vom
24. September 2009
überwiesen.**

Abgeriegelter oder offener Bahnhof

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Seit einigen Jahren kommt es leider am Rand von und im Zusammenhang mit Fussballspielen des FC Luzern immer wieder zu unerwünschten Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Fanggruppierungen. Während sich die Situation im und um das Stadion Allmend mehr oder weniger beruhigt hat, haben sich die Auseinandersetzungen am Bahnhof eher verschärft.

Seit einem Jahr geht die Polizei mit einem neuen Konzept vor. Dieses ermöglicht es, dass die Fanggruppierungen der Gast- und der Heimmannschaft besser getrennt werden können. Dazu ist bei einzelnen Spielen leider auch eine kurzfristige Sperrung einzelner Teile des Bahnhofs und der Umgebung nötig. Wenn die Fans des Gastklubs mit einem Sonderzug anreisen (aktuell beispielsweise Zürich, Basel oder Young Boys), werden ab Perron 11 der östliche Teil des Bahnhofs und die Robert-Zünd-Strasse jeweils während rund 15 Minuten zugunsten des reibungslosen Transports nach der Allmend und zur Trennung der beiden Fanggruppierungen gesperrt. Die Erreichbarkeit der übrigen Perrons ist für Reisende trotzdem gewährleistet. Ab dem gesperrten Perronbereich fahren in dieser Zeit keine Züge. Die Abfahrt der Extrazüge für die Gäste-Fanclubs nach Spielschluss erfolgt jeweils ab Gleis 3. Damit kann erreicht werden, dass die Bahnreisenden praktisch nicht mehr behindert werden. Zu kleineren Behinderungen kommt es trotzdem, weil die Schliessfächer auf Perron 3 eingerichtet sind. Zudem müssen jeweils aus Sicherheitsgründen (Trennung der beiden Fanggruppierungen, da sich das Gleis 3 bis Bundesplatz im gut einsehbaren Nahbereich der Zentralstrasse befindet) während rund einer Stunde die Zentralstrasse und die zuführenden Seitenstrassen gesperrt werden.

Diese – wenn auch nicht sehr massiven – Einschränkungen sind aus der Sicht der Verantwortlichen von Stadt und Kanton Luzern nicht erwünscht. Die Polizei und die politisch Verantwortlichen sind deshalb schon längere Zeit bemüht, bessere Lösungen zu suchen. Die vom Postulanten vorgeschlagene Lösung wurde auch schon geprüft, setzt aber grössere bauliche Mass-

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: sk.grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

nahmen voraus. Einerseits befindet sich bei den Gleisanlagen Güterbahnhof kein Personenperron, andererseits müssten die dortigen offenen Gleisanlagen gesichert werden, ansonsten Gefahr besteht, dass diese von den Fangruppierungen betreten würden (gemäss SBB hohe Unfallgefahr). Ebenso müsste der Gleisschotter zuverlässig gebunden werden, um das Werfen loser Schottersteine verhindern zu können. Zudem befindet sich im Nahbereich des Güterbahnhofs das Hotel Radisson mit dem integrierten Nachtclub Nautilus und einmal pro Jahr findet die Herbstmesse (Mäas) am Inseliquai statt. Auch diese Konstellationen sind nicht unproblematisch. Aus Sicht der Polizei wäre es sinnvoller, die Extrazüge ab einem anderen Bahnhof abfahren zu lassen. Ein entsprechender Versuch mit dem Bahnhof Rothenburgs ist im Oktober 2008 gescheitert, weil die Fans des FC Zürich gedroht haben, nicht mehr mit dem Extrazug, sondern mit den Regelzügen anzureisen (womit sich die Probleme am Bahnhof Luzern verschärfen würden).

Der Bahnhof Rothenburg wird aber auf die Saison 2009/2010 wieder ein Thema. Die mit einem Sonderzug anreisenden Fans werden dann für die Spiele im Gersag über Rothenburg anreisen müssen. Ob sie sich dann an diesen Weg gewöhnen, wird sich zeigen. Die politischen Behörden und die Polizei werden aber im Sinne des Postulats weiterhin nach Lösungen suchen, damit sich die Situation am Bahnhof in Luzern weiter beruhigen kann.

Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.

Stadtrat von Luzern

